

Nr.89

Deutsches

MAD

SPORTBILLIG
FÜR
NUR NOCH
DM 2,-
bfrs 34/bfl 2,40
ÖS 15/sfrs 2,20
L 420/Pts 56

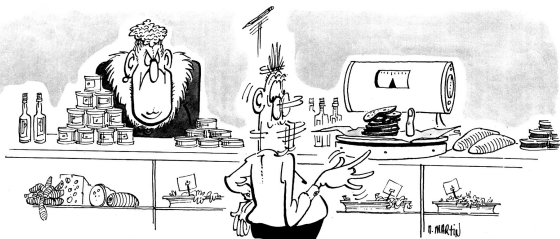
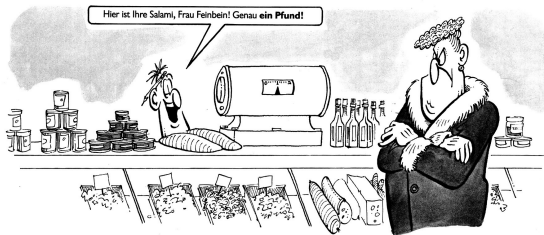
Das vernünftigste Magazin der Welt

DIE AKTUELLE
REPORTAGE:

DER SPORT- RADAUBRUDER DES JAHRES



NEULICH, IM KRÄMERLADEN



FRAGEN SIE ALFRED



Lieber Alfred!

Kurz nachdem ich MADs "Erste und letzte Leserumfrage" in Heft Nr. 86 beantwortet und an Dich eingeschickt hatte, wurde bei uns eingebrochen. Besteht da irgendein Zusammenhang?

ANDREAS PUHZE, Rümmlingen

Alfred antwortet:

Natürlich nicht! Die Umfrage hatte lediglich den Zweck, uns ein genaueres Bild über unsere Leserschaft zu vermitteln, und wurde im übrigen streng vertraulich behandelt!

P. S.: Wie kommt es, daß Sie in dem Fragebogen als "Bargeldbestand" DM 25,- angegeben, während wir in Ihrem Schreibstisch nur lumpige 14 Pfennig fanden, Sie Betrüger!

Lieber Alfred!

Kürzlich fand ich auf unserer Müllhalde ein sehr, sehr altes MAD-Heft (Nr. 42), wo Du einem Leser mitteilst, daß Dein nächster Geburtstag erst wieder am 29. Februar 1976 ist. Nun möchte ich Dir nachträglich gratulieren und Dich fragen, wie alt Du nun geworden bist!

MEINO V. EITZEN, Niebüll

Alfred antwortet:

Wieder ein Jahr älter (seufz)!

Lieber Alfred!

Deine Zeitschrift ist in der letzten Zeit ein wenig langweilig geworden. Könntest Du nicht in jedem Heft eine Witzzecke einrichten, damit man sich wieder einmal so richtig auslachen kann?

MATTHIAS SEBODE, Dassel

Alfred antwortet:

Haben wir doch schon längst! Oder ist Dir noch nie die rechte, obere Ecke auf jeder Titelseite aufgefallen, wo der witzige Preis steht? Da können wir uns jeden Monat so richtig auslachen über jeden, der soviel Geld für diesen Schund bezahlt!

Lieber Alfred!

Vor einiger Zeit gab es im Fernsehen die Sendung "MAD - Bonns dritter Geheimdienst". Jetzt möchte ich endlich mal wissen, ob es stimmt, daß Du zum Militärischen Abschirm-Dienst gehörst!

JOACHIM FLECK, Tholey

Alfred antwortet:

Darüber kann ich leider keine Auskunft geben, denn da ich zum Militärischen Abschirm-Dienst gehöre, bin ich zu strengstem Stillschweigen verpflichtet und darf es unter keinen Umständen verraten!

LESERBRIEFE

ENTSCHEIDUNG

Früher stand auf der Titelseite: "MAD, das verrückteste Magazin der Welt", und neuerdings liest man: "MAD, das vernünftigste Magazin der Welt". Ihr wißt wohl nicht, wie Ihr Eueren Mist nennen sollt?

RALF MICHEL, Kiel

(Stimmt. Dafür sind wir aber um so sicherer, wie wir EUCH nennen sollen: "MAD-Leser, die doofsten Typen der Welt"! - Die Red.)

VERLUST

Ich wollte Euch nur mitteilen, daß Heft Nr. 86 der zusammengekauften, hinterletzte Packen Altpapier war, der mir je in die Hände gekommen ist. Damit habt Ihr einen weiteren treuen Leser verloren!

ROBERT HAHNE, Hamm

(So eine Jammer! Teilen Sie uns doch bitte gelegentlich seinen Namen mit, damit wir eine Suchaktion starten können! - Die Red.)

VERDRUCKT

Ich lese MAD nun schon jahrelang und bin daher einiges gewöhnt. Aber was Ihr Euch mit Heft 86 geleistet habt, ist wirklich haarsträubend! Auf Seite 4 folgt Seite 14, nach Seite 15 kam Seite 9, und so weiter, das ganze Heft hindurch! Ihr könnt wohl nicht bis 36 zählen, was? Jedes Kleinkind hätte es besser gemacht!

CHRISTA PAULI, Hamburg

(Da die Beschäftigung von Kleinkindern gesetzlich verboten ist, sind solche Pannen leider unvermeidlich. In der Tat wurden durch ein kleines Versehen mehrere Millionen Hefte in falscher Reihenfolge zusammengestellt - was zu unserem Erstaunen von nicht weniger als 20.000 Lesern bemerkt wurde. Herzlichen Glückwunsch für diese überragende Intelligenzleistung! -

Sollten auch SIE ein verdrucktes Heft in Ihrem Besitz haben, so können Sie es zum Umtausch an den MAD-Leserdienst [Schwanenwik 29, 2 Hamburg 76] schicken. Sie Spätzünder! - Die Red.)

GESCHÄFT

Sagt mal, wollt ihr denn kein Geschäft machen? Während Ihr im Heft schon das Taschenbuch Nr. 10 ankündigt, ist bei uns im Stützgarten Raum erst Nr. 6 erhältlich! In Euerem Vertrieb gibt es wohl noch größere Idioten als in der Redaktion, was?

PETER LILLIG, Ostfildern

(Nein. Auch dort ist keiner größer als 1,72! - Die Red.)

ABKÜRZUNG

Der Beitrag über die "Flotten Abkürzungen" in Heft 87 hat mich sehr beeindruckt. I. f. d. I. m. d. A. u. g. 1 V. v. b. l., d. i. e. g. h.!! INA GUTERMUTH, Freiburg (L. m. i. A. - D. R.)

FORTSETZUNG

Es begann in Heft 81. Da stand unter dem Artikel "Kinderkram": "Fortsetzung Seite 37". Da es die gar nicht gibt, habt Ihr Euch in Heft 85 entschuldigt und behauptet, das Ganze wäre ein Druckfehler gewesen und in Wirklichkeit hätte es heißen sollen: "Fortsetzung Seite 48". So ein Quatsch! Und jetzt habe ich die Nase endgültig voll! Denn in Heft 87 stand unter dem Beitrag "Sechster Sinn" schon wieder dieses dämliche "Fortsetzung Seite 37". Wenn Ihr mir nicht auf der Stelle eine vernünftige Erklärung für Eure "Fortsetzungen" liefert, höre ich auf, Euer Käseblatt zu lesen!

RAINER STEINMETZ, Bremerhaven

(Ihre Forderung erfüllen wir gern, da eine solche Erklärung ganz simpel ist! Denn der Vermerk "Fortsetzung Seite 37" bedeutet)

Fortsetzung Seite 38

An dieser Stelle werden jeden Monat Personen ausgezeichnet, die durch ihr Wirken bewiesen haben, daß sie Alfred E. Neumann in nichts nachstehen.

Das deutsche MAD verleiht den

Alfred des Monats

an

Josef Neckermann

für den Beweis, daß auch der Reitsport seine Grenzen hat. Durch seine Fusion mit Karstadt hat er bewiesen, daß jeder, der zu große Sprünge machen will, auf die Nase fällt und die Zügel abgeben muß.



ALFRED DES MONATS

Schönen guten Tag, liebe Sportsfreunde! Ich bin MAD-Reporter Ernst Kuhberti und habe für Sie heute eine ganz besonders spannende Reportage bereit. Die Situation kennen Sie sicher aus eigener Erfahrung: Eine brodelnde, drängende Menschenmasse . . . wüste Krawalle und Schlägereien . . . lautes Gröhlen und hämisches Gelächter. – Nein, damit meine ich nicht die typischen Szenen, die sich monatlich am Erstverkaufstag von MAD vor den deutschen Kiosken abspielen, sondern die typischen Szenen auf der Zuschauertribüne eines deutschen Fußballstadions. Denn mein Gesprächspartner beim heutigen MAD-Interview ist Franz Nervsäger . . .

DER SPORT-RADAUBRUDER DES JAHRES



ZEICHNUNGEN: WOLF-RÜDIGER MARUNDE

TEXT: LOU SILVERSTONE





LANGSAM!!
Sie brauchen
nicht so zu
rasen! Das
Rennen ist
schon vorbei!

Im **Gegen-
teil!** jetzt
fängt es
erst rich-
tig an!!

Aber die Zu-
schauer fah-
ren doch schon
aus den **Park-
plätzen** heraus!

Eben! Statt 50 Rennfahrern
auf der Piste sind es jetzt
10.000 auf der **Autobahn!**
Mann, gibt das ein **Blutbad!**

AUGEN ZU! FESTHALTEN!



Wohin
führen
Sie
mich
jetzt?
Sicher
zu einem
**Catcher-
Turnier!**

Catcher-Turnier! Sie sind wohl nicht ganz
bei **Trost!** Wer interessiert sich schon für so
ein **albernes Affentheater!** – Früher ... tja,
da waren diese Kämpfe noch **echt!** Da wurde ge-
bissen und gewürgt, und wenn einer **stöhnte**, so
war das aus **Schmerz** und nicht aus **Langeweile!**
Man darf ja nicht einmal mehr **Reißzwecken** auf
die Matte werfen ... nein, danke! Catchen ist tot.
Da ist **Leichtathletik** viel spannender!!



Was ist
Ihnen
lieber?
**Sport-
feld
oder
Halle?**

Natürlich
die **HALLE!**

Weil Sie dort,
die Wettkämpfe
aus der **Nähe**
sehen können?

Nein, sondern weil ich dort mit meinen
billigen Zigarren nicht nur den **Sitznach-
barn** die Luft verpeste, sondern auch den
Sportlern! Gucken Sie, wie die **keuchen!**

Das ist ja hier die **reinste Zeitlupe!**
LOS, DU SCHNECKE, MACH MAL DAMPF!



Sind Sie ein
Freund des
Hallensports?

Ja! Vor
allem vom
Basketball!

Das schnelle
Spiel und
die hohen
Ergebnisse
faszinieren
Sie wohl!!

Quatsch! Aber im Fuß-
ballstadion sitzt man
so weit vom Spielfeld
weg, daß weder Spieler
noch Schiedsrichter
einen **hören** können!
Hier ist das **anders!!**



BALL ABGEBEN!
DU GLAUBST
WOHL, DU BIST
BEIM KEGELN,
DOOFER KANAKE!

Haben Sie **DAS** gehört! Oh Gott,
was ist aus dieser Welt gewor-
den! Da zahle ich **horrenden Ein-
tritt** ... und muß mich dafür be-
schimpfen lassen! Das verstößt
ja gegen das **Grundgeschwätz!**

Egal, wie der Muff
heißt ... ich
lasse mich
nicht
beleidigen!
BLÖDER
HAMMEL!

Das heißt: „**Grundgesetz**“

Seien Sie doch
bitte mal **still!**



Warum haben die
Zuschauerzahlen
beim Fußball in der
letzten Zeit ständig
abgenommen? Sind
denn die **Spieler**
schlechter geworden?

Nein, die **Polizei** ist **besser**
geworden! Überall **Drahtgitter**,
nicht einmal an den **Schieds-
richter** kommt man mehr ran!
Man muß sich wirklich was
einfallen lassen, um noch zu
seinem Vergnügen zu kommen!





Warum sitzen wir so weit vorne!

Damit ich mit meinen Knallfröschen aufs Tor treffe!



Und warum führen Sie sich so verrückt auf? Auf dem Feld ist doch gar nichts los!

Eben! Deshalb benutze ich die Gelegenheit, um die Fernsehleute auf mich aufmerksam zu machen!



He! Da würde einer verletzt! Das ist aber nett, daß Sie dem Spieler helfen wollen!

Helfen? Ich liebe über diese Niete mein BIER!!



Sicher gibt es ein Ereignis, das Sie ganz besonders beeindruckt hat!

Und ob! Das war am 19. Mai 1971!

Das Endspiel im Europa-Pokal!

Nein, der Einsturz der Zuschauertribüne im Waldstadion! Junge, war das ein Spaß ... kicher, kicher ... vor allem, als dann die Leute an den Ausgängen in Panik gerieten!!



Und dann natürlich der 19. September 1971! Da hat der Schiedsrichter unserem Heimteam ein Tor aberkannt! Da war die Hölle los ... hui! Wir haben ALLES demoliert!

Haben Sie denn die Ordnung nicht daran gehindert?

Wieso denn? Ich war doch SELBER ein Ordner!



Was ist eigentlich die Ursache dafür, daß es bei Fußballspielen ständig zu Krawallen kommt?

Der Alkohol!

Dann sind Sie also der Meinung, daß sich Fußball und Alkohol nicht miteinander vertragen?

Sie haben wohl nicht alle Tassen im Schrank! Ohne das Geld, das die Bier- und Schnapsfirmen für die Werbung auf den Fußballplätzen ausgeben, wäre heute nicht ein einziges Spiel mehr möglich!



Und nun die letzte Frage, Herr Nervsäger: Was war Ihre größte Enttäuschung als Sportfan!

Meine größte Enttäuschung war der Skandal beim Fußball!

Fanden Sie es empörend, daß sich so viele Spieler bestechen ließen?

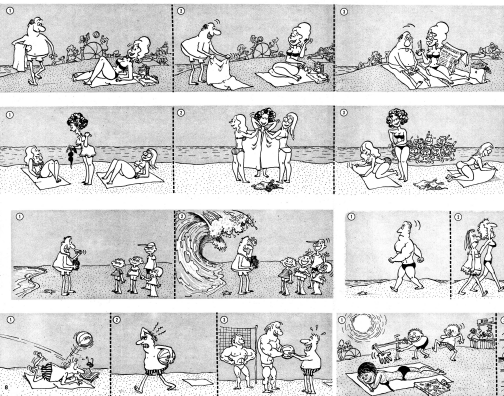
Nein, ich fand es empörend, daß im Stadion kein Flaschenbier mehr verkauft wird! So ein Skandal! Oder glauben Sie, daß es Spaß macht, den Leuten Pappbecher an den Kopf zu knallen?

Und damit (würgt) beenden wir unsere heutige Sportschau!

ART. SCHLÄG INS WASSER

MAD

GEHT BADEN



DEBILITÄT
DEPRESIONEN





ABT HYSTERISCHE SPRÜCHE

Belastend ist es eine beliebte Methode der Werbung, ein verächtliches Urteil durch das Weglassen von ein paar Wörtern in einen glänzenden Lobespruch zu verwandeln. Wäre ein Kritiker zum Beispiel den Satz schreibt: „Dieses Film müssen Sie unbedingt sehen, wenn Sie sich zwei Stunden lang ordentlich langweilen wollen“, so heißt es ein paar Tage später in allen Anzeigen: „Die Presse urteilt: DIESER FILM MÜSSEN SIE UNBEDINGT SEHEN!“ – Dasselbe Tabacchi

hat uns nachdrücklich gemacht. Denn wenn wir es in der Gegenwart ständig erleben, daß weltliche Zitate aus dem Zusammenhange gerissen und völlig entstellt werden, wie steht es dann wohl mit den berühmten Aussprüchen der Vergangenheit? Ist ihr Sinn wirklich der, den wir heute kennen – oder waren sie ursprünglich vielleicht ganz anders gemeint? – MADA, das Blatt der Zusammenhänge, hat daher die Querschnitte erforscht und bringt nun seinen Mai...

ZEICHNUNGEN: WOLFGANG SZYLLARA TEXT: JACOB KROHMANN

Berühmte Worte IN IHREM VOLLSTÄNDIGEN ZUSAMMENHANG

HEINRICH HOFFMANN
VON FALLERLEBEN
sagte nicht nur:
DEUTSCHLAND, DEUTSCHLAND
LIEB ALLES!



Was er wirklich sagte, klang vielmehr so:



DER HERZOG
VON WELLINGTON
sagte nicht nur:
ICH WÜNSCHTE ES WÄRE NACHT
ODER DIE PREUSSEN HÄMDET!



Was er wirklich sagte, klang vielmehr so:



FRIEDRICH
SCHILLER
sagte nicht nur:
SEID UMSCHLUNGEN,
MILKOWEN!



Was er wirklich sagte, klang vielmehr so:



HAMLET, PRINZ
VON DANEMARK
sagte nicht nur:
SEIN ODER NICHTSEIN,
DAS IST DIE FRAGE!



Was er wirklich sagte, klang vielmehr so:

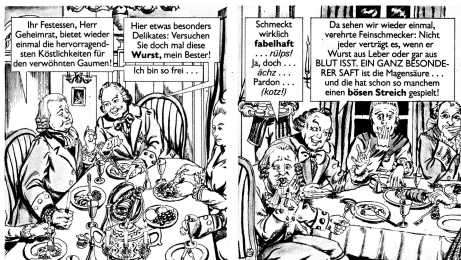


JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

sagte nicht nur:
BLUT IST EIN
GANZ BESONDERER SAFT!



Was er wirklich sagte, klang vielmehr so:

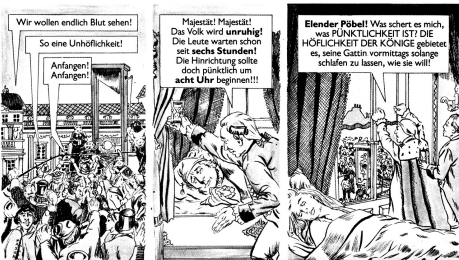


KÖNIG LUDWIG XVIII. VON FRANKREICH

sagte nicht nur:
PÜNKTLICHKEIT IST DIE
HÖFLICHKEIT DER KÖNIGE!



Was er wirklich sagte, klang vielmehr so:



ADOLF HITLER

sagte nicht nur:
EIN VOLK, EIN REICH,
EIN FÜHRER!



Was er wirklich sagte, klang vielmehr so:



Haben Sie nicht oft schon das dringende Bedürfnis gehabt, den Behörden, Industriebetrieben und sonstigen Institutionen, die uns das Leben mit ihrer Dummheit, Unverschämtheit und Arroganz versauern, mal kräftig eines auszuwischen? Treibt es Sie nicht auf die Palme, wenn ein idiotischer Computer zum zehnten Mal die falsche Rechnung ins Haus schickt? Wenn eine verlogene Fernsehwerbung zum hundertsten Mal denselben Schwindel zeigt? Wenn Ihnen von der Titelseite dieser Zeitschrift zum tausendsten Mal dasselbe Mondgesicht entgegenlacht? – Aber soviel Sie auch schimpfen und toben... als Einzelmensch sind Sie ohnmächtig. MAD fordert daher: Schließt euch zusammen, Freunde! Vereint euch im Kampf gegen den Großen Frust! Holt aus zum Gegenschlag und überschwemmt die Gerichte mit...

KLAGESCHRIFTEN, DIE WIR GERNE SEHEN WÜRDEN

TEXT: TOM KOCH

ZEICHNUNGEN: GEORGE WOODBRIDGE



An das Amtsgericht Frankfurt

**DIE BENUTZER
DER ANLAGEN
DER
DEUTSCHEN BUNDESBAHN**
(nachfolgend „Kläger“ genannt)

gegen

**DIE AUFSTELLER
VON VERKAUFSAUTOMATEN**
(nachfolgende „Beklagte“ genannt)

Die Beklagten werden beschuldigt,
auf hinterlistige Weise
Münzen jeglicher Art einzusacken,
ohne dafür die entsprechende Ware
herauszugeben.



IN ANBETRACHT der Tatsache, daß die Kläger in unzähligen Fällen ihr gesamtes Kleingeld in der Hoffnung auf trockene Kekse, weiche Schokolade und lauwarmes Gesöff in die Verkaufsautomaten der Beklagten gesteckt; und
IN ANBETRACHT der Tatsache, daß die besagten Verkaufsautomaten in ebenso unzähligen Fällen außer dem Klicken der verschwundenen Münzen nichts von sich gaben,
wird auf dem klageweg die Rückerstattung der besagten Münzen aus den besagten Automaten gefordert. Als Schmerzensgeld für die erlittene seelische Grausamkeit verlangen die Kläger zusätzlich die Herausgabe trockener Kekse, weicher Schokolade und lauwarmen Gesöffs.



Internationaler
Gerichtshof
Den Haag

VERBAND DER KRÄNKLICHEN BUNDESBÜRGER

(Kläger)

gegen

DIE DEUTSCHE ÄRZTESCHAFT

(Beklagte)

Beschuldigung:
Vorsitzlicher und wieder-
holter Versuch, jeden
Patienten zur Schnecke zu
machen.



UNTER HINWEIS darauf, daß die langen Wartezeiten in den Praxisräumen der Beklagten lediglich dazu dienen, die Patienten einzuschüchtern und zu unterwürfigen, willenlosen Pillenschluckern zu machen; sowie
UNTER HINWEIS darauf, daß die Beklagten ihr Fachwissen auf heimtückische Art dazu mißbrauchen, die Patienten zu kostspieligen, aber nutzlosen Behandlungen zu verleiten, FORDERN DIE KLÄGER das Recht, den Beklagten nach jedem Ordinationsbesuch eine Gegenrechnung stellen zu dürfen; und zwar nach folgendem Schema:
FÜR die Wartezeit über den vereinbarten Termin hinaus:
DM 1,- pro Minute
FÜR eine ansteckende Krankheit, die man sich von einem anderen Patienten im Wartezimmer geholt hat:
DM 500,- pro Krankheit
FÜR die Verschreibung eines Medikaments, das den Zustand verschlechtert, statt zu verbessern:
DM 50,- pro Medikament
FÜR die Demütigung und Kränkung eines Patienten im Verlauf einer Untersuchung:
DM 100,- pro Gemeinheit



An das
Bezirksgericht
München Abt. III

DIE GEDULDIGEN BÜRGER DER GROSSTÄDTE

(als Kläger)

gegen

DIE ÖRTLICHEN TAXIUNTERNEHMER

(als Beklagte)

Tatbestand: Das willkürliche
Verschwinden sämtlicher Taxis
bei schlechter Witterung.



DIE KLÄGER machen sich erbötig, nach jahrelanger Duldung von Schnupfen, durchnässten Kleidern und mühsamen Fußmärschen den Beweis zu erbringen, daß
DIE BEKLAGTEN mit geradezu teuflischer Bosheit auf Naturereignisse wie Wolkenbrüche, Gewitter, Schneestürme und Hagel warten, um beim Eintritt besagter Witterungsunbilden blitzartig von der Straße zu verschwinden und unter dem fadenscheinigen Vorwand dringend nötiger Reparaturen das Wiedererscheinen der Sonne (hilfsweise: das kommende Frühjahr) abzuwarten.
ALS ENTSCHÜDIGUNG für die erlittenen Witterungsschäden fordern die Kläger von den Beklagten die Rückgabe sämtlicher Trinkgelder seit Einführung des Kraftdroschenbetriebes im Jahre 1905.



An das
Bundes-Fehmegericht
Karlsruhe
DIE
VEREINIGTEN
BRIEFSCHREIBER
DER
BUNDESREPUBLIK

(als Kläger)
gegen

**DIE DEUTSCHE
BUNDESPOST**

(als Beklagte)

Grund der Klage:
69 783 261 Fälle unrechtmäßiger
Gebührenerhöhungen bei
gleichzeitiger Senkung der
Leistung.



DIE KLÄGER erheben die Beschuldigung, durch die Beklagte auf heimtückische Weise in folgenden Punkten geistig und materiell geschädigt zu werden:

1. Verlangsamung der Zustellung seit Einführung der Post-
leitzahl, da nunmehr auf jeden Brief mit der Hand die
Aufschrift "Es geht schneller mit der Postleitzahl" ge-
stempelt wird;
2. Erzeugung langer Warteschlangen in den Postämtern, da
75 Prozent der Schalter ständig "vorübergehend geschlos-
sen" sind;
3. Beschädigung sämtlicher Zeitschriften und anderer
großer Poststücke durch die Einführung von Sortierma-
schinen, die grundsätzlich um ein paar Zentimeter
kleiner sind als das übliche DIN-A4-Format;
4. Vernachlässigung der normalen Briefpost zugunsten auf-
dringlicher Reklamesendungen und Schundwerbung, die
ohnehin niemand im Briefkasten haben will.



An das
Oberste Linsengericht
Mainz

**FEINBEIN, Gregor
WEIZENKEIM, Isolde**
im Namen von 8 762 315
weiteren
FERNSEHTEILNEHMERN

gegen

**ALLE DREI PROGRAMME
DES DEUTSCHEN
FERNSEHENS**

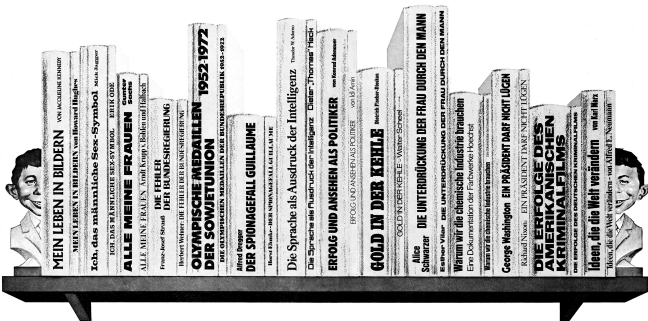
Die Beklagten werden
beschuldigt, durch geheime
Absprache dafür zu sorgen, daß
die einzigen guten Programme
der Woche grundsätzlich
ZUR GLEICHEN ZEIT
gesendet werden.

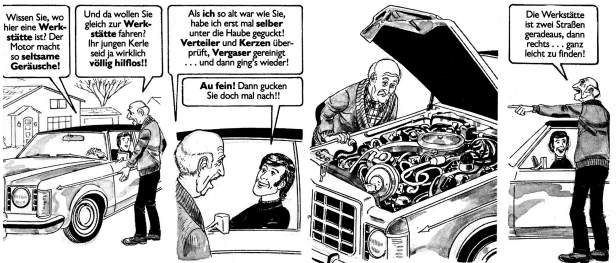


AUS DER TATSACHE, daß das deutsche Fernsehvolk gezwungen
ist, allabendlich das "Heitere Beruferatzen", "Spiel ohne
Grenzen" und ähnliche geistige Magerkost anzustarren; sowie
AUS DER TATSACHE, daß diese Schwachsinnprogramme seelische
Spannungen, körperliche Übelkeit und verschmutzte Teppiche
(würg!) verursachen; vor allem aber
AUS DER TATSACHE, daß die Fernsehbosse der drei Programme
ihre wenigen guten Sendungen aus Konkurrenzstreit und
Erfolgsneid grundsätzlich immer nur gleichzeitig
ausstrahlen,
ergibt sich der Tatbestand eines VERBRECHENS GEGEN DIE
MENSCHHEIT. In Anbetracht dessen fordern die Kläger,
sämtliche für die Programmgestaltung verantwortlichen
Personen zu zehn Jahren schweren und verschärften Anschauens
der "Schlagerparade" von Dieter "Thomas" Heck zu
verurteilen.

MAD vergleicht **DICKE & DÜNNE** Bücher

GESTALTUNG: JACOB KROCHMAN





Früher mal, da brauchte ich das Auto **nie abzuschließen!** Und man konnte sich **voll** auf die Nachbarn verlassen!



Heute ist das anders! Da muß man nicht nur den Wagen **abschließen**, sondern auch noch eine **Alarmanlage** einbauen!



Neulich wollte doch tatsächlich einer meinen Wagen **aufbrechen!** Mitten in der Nacht heute die Alarmanlage und weckte die ganze Nachbarschaft! Aber stell dir vor ... **keiner** war bereit, einzugreifen und den Kerl zu fassen!



Und was hast du da gemacht?

Nichts! Ich mische mich nie in so etwas ein!!



Hallo, ist dort der **Pizza-Palast?** Ich habe eben unerwartet Besuch bekommen und brauche dringend ein Dutzend Pizzas! Dauert es **lange**, bis Sie die fertig haben?

Nur **eine Minute!** Wir haben schon alles vorbereitet!



Fein! Aber Sie müssen sie ja noch **heißmachen!**

Das ist in **5 Minuten** erledigt!



Prima! Bringen Sie diese Bestellung bitte zu Klotz, Holzweg 41 - Wie lange wird das **dauern?**



DAS dauert drei Stunden!



Mutti ... setz dich bitte mal hin! Fred und ich wollen dir was **gestehen!**



Äh ... seit sechs Monaten leben wir beide **zusammen** ... ich meine, ohne daß wir **verheiratet** sind ...

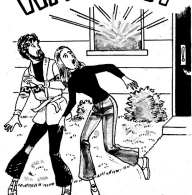
Hm ...

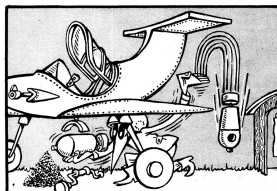
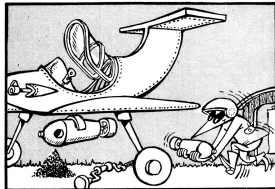
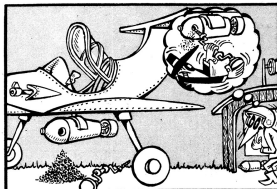
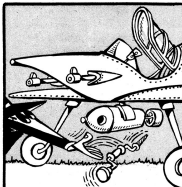
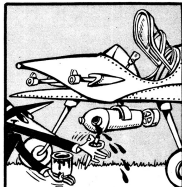


Wenn ich bedenke, wie **altmodisch** Mutti in allen Dingen ist, hat sie eigentlich **recht gut** reagiert, oder?



WAAAH!



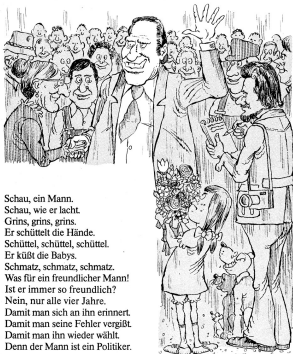


He, du!
Hast du eine große Klappe?
Und ein kleines Gewissen?
Macht dir das Lügen Spaß?
Und gehst du über Leichen?
Schläfst du gern, wenn andere reden?
Und schlafen die anderen
bei deinem Gerede ein?
Dann winkt dir eine große Karriere.
Mit viel Ansehen und viel Erfolg.
Und einer Menge Geld.
Denn du hast alle Voraussetzungen
für einen Politiker.
Wie du es anstellen muß,
zeigt dir . . .



GESTALTUNG: JOHANNES TISCHLER

ERSTE LEKTION



Schau, ein Mann.
Schau, wie er lacht.
Grins, grins, grins.
Er schüttelt die Hände.
Schüttel, schüttel, schüttel.
Er küßt die Babys.
Schatz, schatz, schatz.
Was für ein freundlicher Mann!
Ist er immer so freundlich?
Nein, nur alle vier Jahre.
Damit man sich an ihn erinnert.
Damit man seine Fehler vergißt.
Damit man ihn wieder wählt.
Denn der Mann ist ein Politiker.

ZWEITE LEKTION



Schau, ein Mann baut ein Haus.
Es wird ein großes Haus.
Es wird ein schönes Haus.
In der teuersten Gegend der Stadt.
Protz, protz, protz.
Mit Swimmingpool und Tennisplatz.
Und einem Park rundherum.
Ist dieser Mann ein Millionär?
Nein.
Er ist ein einfacher Abgeordneter.
Mit einem Monatsgehalt von DM 2800.
Kannst du dir mit einem
solchen Gehalt
auch ein solches Haus leisten?

DRITTE LEKTION



Schau, ein Minister.
Er ist sehr tüchtig.
Er ist ein Bankfachmann.
Er gilt als Währungsspezialist.
Er hat ein Buch geschrieben.
Über die internationale Geldpolitik.
Ist er der neue Finanzminister?
Nein.
Er ist der neue Verteidigungsminister.
Und davon versteht er überhaupt nichts.
Schade, schade, schade.
Das heißt...
wenn man sich das so überlegt,
kann man darüber nur froh sein!

VIERTE LEKTION



Schau, ein Wirtschaftspolitiker.
Er weiß genau,
wie man die Wirtschaft in Ordnung hält.
Er verlangt eine Steuererhöhung.
Und anschließend eine Senkung.
Er mahnt zur Sparsamkeit.
Und fordert anschließend zum Kauf auf.
Er will den Zinssatz erhöhen.
Und anschließend senken.
Er will die Währung aufwerten.
Und anschließend abwerten.
Mal so und mal so.
Jetzt weiß kein Mensch mehr,
wie er sich verhalten soll,
um die Wirtschaft nicht zu gefährden.
Der Politiker übrigens auch nicht.
Ist es nicht tröstlich zu wissen,
daß auch Politiker nur Menschen sind?

FÜNFTE LEKTION



Schau, ein Redner.
Er redet im Parlament.
Bla, bla, bla.
Er redet über ein wichtiges Thema.
Über Schneckenzucht in der EWG.
Er ist ein guter Redner.
Er wählt seine Worte sorgfältig.
Er spricht mal laut, mal leise.
Je nach Bedarf.
Jetzt spricht er ganz laut.
Hörst du, wie er schreit?
Donner, donner, donner.
Warum schreit er so?
Will er seine Gegner einschüchtern?
Will er eine Pointe hervorheben?
Nein.
Er will die Abgeordneten wecken,
die während seiner Rede
eingeschlafen sind.

SECHSTE LEKTION



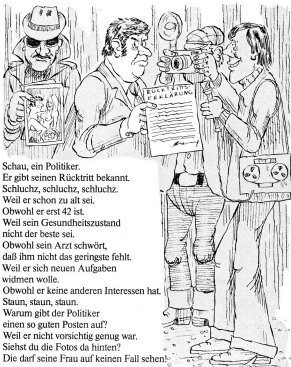
Schau, ein Staatsbesuch.
Salut, salut, salut.
Ein Politiker ist auf Reisen.
Er besucht ein befreundetes Land.
Um die Beziehungen zu festigen.
Um neue Kontakte zu knüpfen.
Um eine Krise zu meistern.
Eine Krise mit einem befreundeten Land?
Nein, eine Krise im Inland.
Eine Krise um seine eigene Person.
He, Moment mal!
Wie kann man durch eine Auslandsreise
eine persönliche Krise meistern?
Indem man in der Presse
soviel Wirbel macht,
daß die Wähler zuhause
die alten Geschichten wieder vergessen.

SIEBTE LEKTION



Schau, eine Bundestagsdebatte.
Hört, hört, hört.
Eine Debatte über ein wichtiges Thema.
Die Redner halten ihre Reden.
Schrei, brüll, krichz!
Die Zuschauer geben ihre Kommentare.
Klatsch, pfeif, buh!
Die Opposition beschimpft die Regierung.
Die Regierung beschimpft die Opposition.
@#%
Jeder darf seine Meinung frei äußern.
Denn wir leben in einer Demokratie.
Hurra, hurra, hurra!
Worum geht es in dieser Debatte?
Es geht um die Einschränkung
der freien Meinungsäußerung.
Um das Maulkorbgesetz für die Presse.
Um das Berufsverbot.
Leben wir wirklich in einer Demokratie?
Seufz, seufz, seufz.

NEUNTE LEKTION



Schau, ein Politiker.
Er gibt seinen Rücktritt bekannt.
Schluchz, schluchz, schluchz.
Weil er schon zu alt sei.
Obwohl er erst 42 ist.
Weil sein Gesundheitszustand
nicht der beste sei.
Obwohl sein Arzt schwört,
daß ihm nicht das geringste fehlt.
Weil er sich neuen Aufgaben
widmen wolle.
Obwohl er keine anderen Interessen hat.
Staub, staun, staun.
Warum gibt der Politiker
einen so guten Posten auf?
Weil er nicht vorsichtig genug war.
Siehst du die Fotos da hinten?
Die darf seine Frau auf keinen Fall sehen!

ACHTE LEKTION



Schau, die vielen Autos.
Töff, töff, töff.
Schau, wie schön sie sind.
Schau, wie groß sie sind.
Schau, wie teuer sie sind.
Jedes hat einen Chauffeur.
Was sind das für Autos?
Das sind Dienstautos.
Sie gehören den Ministern.
Und den Staatssekretären.
Sie kamen zu einer wichtigen Konferenz
Zu einer Konferenz
über Sparmaßnahmen.
Um die Staatskosten zu senken.
Um die Reisespesen zu verringern.
Um überflüssige Ausgaben
zu vermeiden.
Meinst du, daß sich die Leute
über diese Fragen einig werden?

ZEHNTE LEKTION



Schau, zwei Politiker.
Sie diskutieren im Fernsehen.
Quassel, quassel, quassel.
Sie sind erbitterte Gegner.
Sie haben gegensätzliche Meinungen.
Sie zeigen Entrüstung.
Sie zeigen Bestürzung.
Sie zeigen Entsetzen.
Sie zeigen Schmerz.
Sie schreien sich an.
Der Moderator will sie beruhigen.
Umsonst, umsonst, umsonst.
Es ist eine harte Auseinandersetzung.
Denn es geht um das Prinzip.
Nach der Sendung werden sie
zusammen in eine Kneipe gehen.
Und gemeinsam ein paar Gläser trinken.
Politiker sind gute Schauspieler.

Weder Ökonomie noch hohe Benzinspreise haben die Autoflut eindämmen können. Im Gegenteil:

...auf unseren Straßen gibt es heute mehr Autos als je zuvor! Und zugleich damit wuchs auch die

Parkplatznot der Großstädte ins Unerträgliche. – Im ständigen Bemühen, aus der Not eine Tugend

zu machen, präsentiert MAD, das Blatt der Tugend, eine Reihe von Vorschlägen zur Abhilfe:

MAD LÖST DAS PARK-PROBLEM

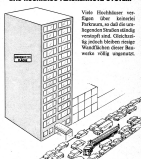
GESTALTUNG: AL. JÄGER

DAS MEHRSTOCK-STRAßENLIFT-SYSTEM



Der Wagen wird auf die Plattform an Straßenniveau gestellt und hier durch eine Vorrichtung des Parkmechanismus aus. Der Fahrer erhält eine Lockkarte, und die Plattform steigt samt dem Auto um ein Stockwerk nach oben. Sind sämtliche Parkstellen besetzt, hebt die letzte Wagen ein Stockwerk an. Um sein Auto zurückzubekommen, braucht nur die Lockkarte in das Steuerzentrum geschoben zu werden – und die entsprechende Plattform senkt sich an den Straßenrand.

DAS HOCHHAUS-FLÄCHENNUTZ-SYSTEM



Viele Hochhäuser verfügen über unterirdische Parkräume, so daß die ungenutzten Stockwerke ständig verwertet sind. Gleichzeitigkeit jedoch können einige Hochhäuser einer besseren Nutzung angepasst werden.



Durch seine komplette Ausstattung der bisher benutzten Flächen kann das MAD-Parkhaus alle Parkmöglichkeiten und ermöglicht es dem Verkehrsgutachten, den Wagen direkt vor der Tür abzustellen. Je nachdem, die neue Auto besitzen, können die Plätze vermarktet oder als Taxistand genutzt werden.

DAS ENGSTRASSEN-KIPP-SYSTEM



Viele Straßen der Innenstadt sind zu eng für den modernen Verkehr. Die ständigen Vorfälle belasten die Nerven und führen oft zu Unfällen.

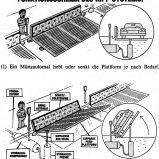


(1) Der Fahrer parkt den Wagen wie üblich am Straßenrand ein.

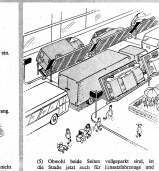
(2) Der Kippvorrichtung in der Parkuhr wird das Mechanismus in Gang.

Hi. Jetzt wird der Wagen gekippt, so daß er den Verkehr nicht mehr behindert. Die Schutzvorrichtung verhindert Lockbetrug.

FUNKTIONSSCHEMA DES KIPP-SYSTEMS:

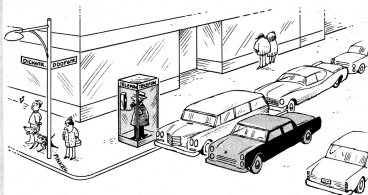


(1) Ein Mikroschalter hebt oder senkt die Plattform je nach Bedarf.

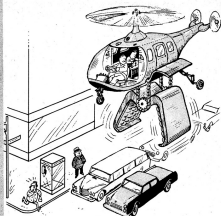


(2) Obwohl beide Seiten vollgeparkt sind, ist die Straße jetzt auch für Linienfahrzeuge und Schwertransporter wieder einbahnig befahrbar.

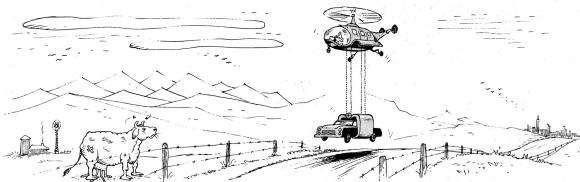
DAS HUBSCHRAUBER-GREIFZANGEN-SYSTEM



Ein Automobilist, der Mitglied dieses Parksystems ist, fährt mit dem Wagen zur nächsten Telefonzelle und gibt der Einsatzzentrale seinen genauen Standort an. Per Funk wird der nächste Hubschrauber verständigt...



... der in wenigen Minuten zur Stelle ist und den Wagen mittels seiner gepolsterten Greifzangen sanft in die Höhe hebt...



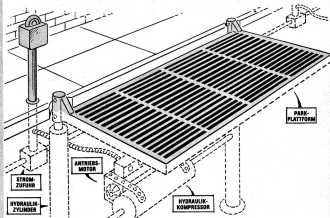
... und über den Dächern der Stadt hinweg aufs freie Land trägt, wo er mitten im Grünen abgestellt wird. Benötigt der Besitzer das Fahrzeug, wird es auf gleiche Weise an jede beliebige Stelle der Stadt zurückgebracht.

DAS SCHMALSPUR-HOCHBAHN-SYSTEM



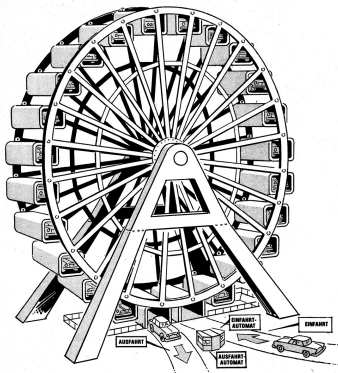
Auf Straßen, die so eng sind, daß normales Parken überhaupt nicht möglich ist, bewährt sich diese Methode, die auf der Basis des Kipp-Systems weiterentwickelt wurde.

FUNKTIONSSCHEMA DES HOCHBAHN-SYSTEMS

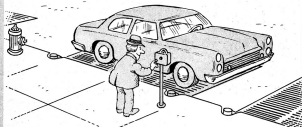


(1) Auch hier befindet sich unter der Park-Plattform eine Hydraulik-Anlage, die durch die Parkuhr gesteuert wird.

DAS RIESENRAD-SCHNELLPARK-SYSTEM

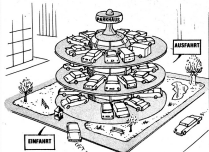


Durch diese Methode werden aus einer Fläche, auf der normalerweise sechs Autos untergebracht werden können, vierundzwanzig Parkplätze geschaffen. Die Funktionsweise beruht auf dem Prinzip des Riesenrads. Der Fahrer hält an der Einfahrt und zieht eine Lochkarte, die die genaue Ankunftszeit enthält. Jetzt dreht sich das Rad, bis eine leere Parkkabine bereit steht, in die der Fahrer seinen Wagen stellt. Das Einschieben der Lochkarte in die Ausfahrtautomatik bringt dann das Auto in Sekundenschnelle wieder zurück.

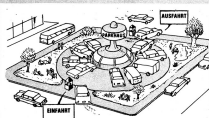


(2) Nachdem der Fahrer seinen Wagen auf der Plattform abgestellt hat, wirft er eine Münze in die Parkuhr ein.

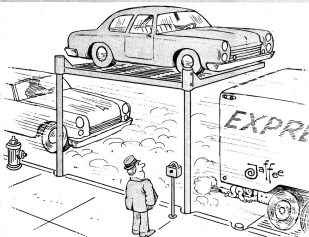
DAS DREHSCHLEIBEN-SYSTEM



Dieses vollcomputerisierte System vergrößert den Nutzen winziger Parkplätze auf das Vielfache. Auch hier setzt das Ziehen der Lochkarte den Mechanismus in Gang. Jetzt hebt oder senkt sich die Drehscheibe und rotiert gleichzeitig so lange, bis ein freier Platz gefunden ist.



Um seinen Wagen wiederzubekommen, steckt der Fahrer die Lochkarte in das Steuergerät bei der Ausfahrt – und wie ein gigantischer Kreisel setzt sich die Drehscheibe in Bewegung, um genau an der richtigen Stelle zu halten und den Wagen abzuliefern. – Die ungenutzten Ecken bieten überdies die Möglichkeit zur Anlage erhaltensamer Grünflächen.



(3) Sofort wird das Auto soweit in die Höhe gehoben, daß die gesamte Straßenfläche für den Verkehr frei wurde.

WAS IST SCHLIMMER ALS ...



... ein Lehrer, der eine ganze Stunde lang ununterbrochen redet?

Ein Lehrer, der eine ganze Stunde lang kein einziges Wort redet!

WAS IST SCHLIMMER ALS ...



... Kinder, die in ihrem Zimmer wild herumhocken?



Kinder, die in ihrem Zimmer plötzlich so merkwürdig still sind!

WAS IST SCHLIMMER ALS ...



... der Befehl, allein zum Direktor zu kommen?



Der Befehl, zusammen mit den Eltern zum Direktor zu kommen.

WAS IST SCHLIMMER ALS ...



... ein Feiertag, den man im Büro verbringen muß?



Ein Feiertag, den man ins Bett verbringen muß!

ART. ENDE MIT SCHRECKEN

WAS IST SCHLIMMER ALS...

ZEICHNUNGEN: JACK KICKARD TEXT: AUSLUS

WAS IST SCHLIMMER ALS ...



... einen Fehler zu machen, der der Firma viel Geld kostet?



Wenn der Chef den Fehler findet, bevor man ihn korrigieren kann!

WAS IST SCHLIMMER ALS ...



... der Verlust einer Haflinse?



Wenn man sie plötzlich findet!

WAS IST SCHLIMMER ALS ...



... kein Brief von Zuhause?



Ein Brief von Zuhause ohne Geld!

WAS IST SCHLIMMER ALS ...



... das Essen, das Müll eingereicht hat?



Das Essen, das es in der Mensa gibt!



HALLO, BALLETTFREUNDE!
DIESMAL TANZT MAD-STAR DON MARTIN
TOTAL AUS DER REIHE / STATT SEINER
ALTEN, ZITTRIGEN JAMMERGESTALTEN
IN DEN MAD-HEFTEN HAT ER DIESMAL
ZWEI NEUE ZITTRIGE JAMMERGESTALTEN
IN EINEM TASCHENBUCH GEZEICHNET...
NÄMLICH UM6! - ICH BIN FESTER,
EIN MANN DER FEINEN WORTE... UND
DAS DA IST MEIN KUMPEL KARBUNKEL,
EIN MANN DER GROBEN TATEN /
WENN SIE MEHR ÜBER UNS NISSEN
WOLLEN, DANN MÜSSEN SIE DM 3,50
HINLEGEN... SIE ZITTRIGE JAMMERGESTALT!

GRUNZ.



ERHÄLTICH BEI IHREM HÄNDLER
ODER DIREKT BEIM VERLAG



IM NÄCHSTEN HEFT **MAD IM WAHLKAMPF**



ALFRED E. NEUMANN, DER MANN DER STUNDE

MAD berichtet in Wort und Bild, warum sich Alfred E. Neumann in letzter Minute entschlossen hat, für die Bundestagswahl zu kandidieren.

Ferner in MAD Nr. 90:

- Du weißt, daß du ein Fußballnarri bist ...
- Neue Gesellschaftsspiele für den Autoausflug ...
- PANIK - Das Magazin für Freunde und Anhänger von Katastrophen ...

sowie Milliarden weiterer genialer Einfälle!

An
MUNDSBUCHCITY
Munshurger Damm 63
2000 Hamburg 76

Ja! Ja! Ja! Ich habe ein dringendes Bedürfnis nach zittrigen Jammergestalten und bestelle deshalb die unten angekreuzten MAD-Produkte per Post direkt ins Haus (oh Gaus).

Name _____

Straße _____

Postleitzahl/Wohnort _____

Unterschrift _____

MAD-TASCHENBÜCHER

- | | | |
|--|----|-------------|
| ☐ Nr. 1 - „Don Martin hat Premiere“ | DM | 3,50 |
| ☐ Nr. 2 - „Viva MAD“ von Aragonen | DM | 3,50 |
| ☐ Nr. 3 - „Magie“ von Al Jaffee | DM | 3,50 |
| ☐ Nr. 4 - „Don Martin dreht durch“ | DM | 3,50 |
| ☐ Nr. 5 - „Spion“ von Prohria | DM | 3,50 |
| ☐ Nr. 6 - Berg: „Der große MAD-Report“ | DM | 3,50 |
| ☐ Nr. 7 - „Wirre Welt“ von Aragonen | DM | 3,50 |
| ☐ Nr. 8 - „Buch der dümmen Sprüche“ | DM | 3,50 |
| ☐ Nr. 9 - „Die MAD-Liebesfibel“ | DM | 3,50 |
| ☐ Nr. 10 - „MAD in Hollywood“ | DM | 3,50 |
| ☐ Nr. 11 - „Don Martin tanzt aus der Reihe“ | DM | 3,50 |

MAD-EXTRAHEFTE

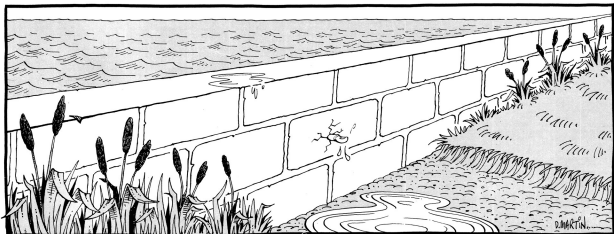
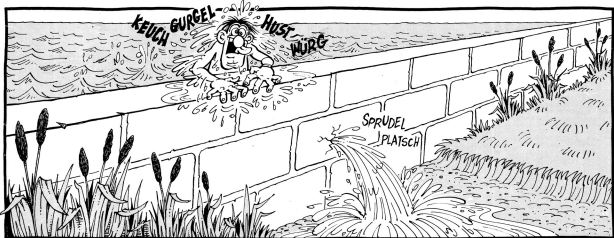
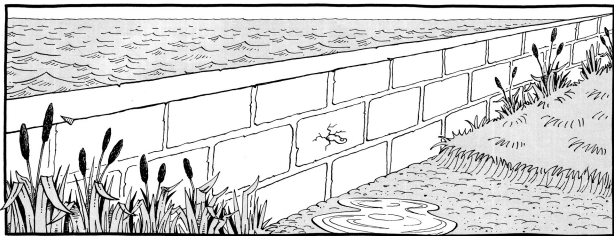
- | | | |
|---|----|--------------|
| ☐ Nr. 1 - „Das Schlechteste aus MAD“ | DM | 3,50 |
| ☐ Nr. 2 - „100 Seiten Don Martin“ | DM | 3,50 |
| ☐ Nr. 3 - „Das MAD-Buch der Bildung“ | DM | 3,50 |
| ☐ Nr. 4 - „Don Martin's heile Welt“ | DM | 3,50 |
| ☐ MAD-JAHRESABONNEMENT | DM | 27,50 |
- Versandgebühr (entfällt bei Abonnement) DM 1,-
Den Betrag von DM habe ich
☐ per Scheck beigestellt
☐ auf das Postkonto Hamburg 341 395 - 205
MUNDSBUCHCITY, Kurt Rebschick, überwiesen
☐ in Form von (gültigen deutschen) Briefmarken beigelegt

Deutsches **MAD**

Herausgeber: Klaus Recht
Redaktion: Herbert Feuerstein
Grafik: Horst Schüttiger
Titelzeichnung und Umschlag-Rückseite:
Rolf Trautmann
MAD in USA:
Verleger: William M. Gaines
Chefredakteur: Albert B. Feldstein
Deutsches MAD erscheint monatlich im
WILLIAMS-VERLAG GMBH
Schwanenwik 29, 2000 Hamburg 76
Telefon (040) 2 29 00 35
als Lizenzpublikation der

E. C. Publications Inc. New York
Anschrift für Leserbrief:
Postfach 180 373, 6000 Frankfurt
Nachdruck, auch auszugsweise,
und der Vertrieb im Leserkreis nur mit
Zustimmung des Verlages gestattet.
Alleinslieferung: Verlagsanstalt, Wiesbaden
Satz: Alfred Utesch, Hamburg
Druck: Schneider-Druck, Verden
Published in Germany

GESTERN NACHMITTAG, AM DAMM VON OSTFRIESLAND



Er
genießt das
Leben.

Er weiß,
daß es nur
noch
kurz ist.

Er hat
nämlich
Lungenkrebs.

Denn er
hat
zuviel geraucht.

1 Pfund Nikotin,
5 Pfund Kondensat.
(Im Durchschnittsleben.)

**Krankheit
und ein kurzes Leben.**